

Wir bitten, uns von den in den Tagesdrucken erscheinenden GPD-Artikeln gratis ein Belegexemplar einsenden zu wollen.

*GPD Der Blumen Neujahr.

So lange wie kaltenbermögliche Einstellung eines Jahres besteht, so lange vollendet sich auch der Kreislauf nicht nur der Geschäfte, sondern auch der Vegetation auf Erden nach dieser von Pflanzengesetz festgelegten Zeitstellung.

Auch die Blumen haben gewissermaßen ihr Neujahr, wenn auch nicht in dem Maße wie andere Lebewesen des großen Weltalls. Blumen gibt es das ganze Jahr hindurch, und die kundige Hand des Gärtners sorgt schon dafür, daß auch die Blumen, die von den Säulen der Witterung abhängig sind, im Treibhaus gedeihen und des Fests der Menschen auch dann erfreuen können, wenn die Natur ihnen nach dem Aufenthalt in ihrem wahren Raum verbiethet.

Anfang und Ende eines Jahres fallen ja in die tiefste Winterzeit, und gewöhnlich soll in diesen Tagen Eis und Schnee Feld und Wald bedecken. Da gibt es denn für die Pflanzenswelt da draußen in Gottes freier Natur kein Werden und Gelingen. Da liegt alles ganz fern von der Winterzeit, und so kommt es, daß die Vegetation ist, wenn ein Jahr zu neuem Leben aus der Einsamkeit emporkommt. Aber nicht lange währt der Schlaf. Einige Wochen ins neue Jahr hinein, und die ersten Frühlingsboten lassen sich sehen, der Frühling gibt gewissermaßen seine Visitenkarte ab durch die ersten Gras- und Saatfrüchte, die manchmal schon im Februar und, wenn es die Natur ganz besonders gut meint, schon im Januar aus der Erde kriechen. Sind wir aber schon im Februar und März, dann folgt der Mensch schon selbst dafür, daß die treibende Kraft des Frühlings Wald und Feld mit Grün schmückt, denn der Saatmonat März kommt heran.

Neben dem Schlehoborn blüht das Weibchen und lüftet den Bonnemond, den schönen Blütenmonat Mai ein, der gewissermaßen für die Blumen und Pflanzenswelt den Höhepunkt des Jahres bedeutet. Und dann geht es weiter von der Blüte zur Frucht. Wenn die geerntet ist, dann hat das alte Jahr für die Blumen und Pflanzen seinen Dienst getan, und die rauhen Nachwinter leben dann auch schon die Blumen, soweit sie haben der Natur sind, im Winter, nur vereinzelt erfreut die letzte Ähre oder eine andere Spätherbblume das Auge.

Der Jahreskreislauf derjenigen Blumen, die beim Gärtnern blühen und gedeihen, ist ebenfalls ein regelmäßiger, nur anders geartet wie der jener Blumen, die aus die Natur selbst kommt. Hier und da, bei den Menschen, wie auch in Reich der Blumen, ist es das Jahr, das geht und kommt, nur daß den Blumen das Zeit erstreckt, das den Menschen einmal froh und ein andermal so traurig machen kann. D. S.

Wir bitten, die mit *GPD gekennzeichneten Artikel durch die Preisliste den Tageszeitungen zuzustellen.

alle verfügbaren Mittel ausgenutzt werden, u. a. auch Kauf- und Pachtweise, die in neuerer Zeit für ganze landwirtschaftliche Betriebe ausgebaut sind. In dieser Bestimmung wird von diesen Seiten in Verbindung ihrer Bedeutung Hinweis genommen. Es handelt sich auch hier, wie wiederum ausdrücklich betont wird, nicht darum, aus diesen Kauf- und Pachtweisen Geldwerte der Grundstücke zu ermitteln, die Preise sollen vielmehr denen aus der Zeit der ersten Festsetzung des Wertersatzes gegenübergestellt werden, um hieraus das Verhältnis festzustellen, in dem sich die Ertragsfähigkeit verändert hat. Für diesen Zweck werden zunächst aus den Kaufpreisen der neuen Zeit die Werte der Gebäude und des Betriebsinventars abgezogen, um so Werte für die Pflanzensubstanz der einzelnen Bodenflächen zu erhalten. Die gleichzeitigen Werte der alten Zeit sind in den Berechnungen für die einzelnen Bodenflächen enthalten, die den schon genannten Verhältnismäßigkeiten beigegeben sind; die Gegenüberstellung der Werte für die gleiche Bodenfläche aus der alten und der neuen Zeit ergibt das Verhältnis, in dem sich die Ertragsfähigkeit der betreffenden Bodenfläche geändert hat. Völlig gleichgültig ist es, ob die zu vergleichenden Kaufpreise sich auf große oder kleine Betriebe beziehen, durch Abzug der Werte für Gebäude und Inventar und durch Berechnung der durchschnittlichen Werte für die Pflanzensubstanz werden alle die Momente ausgeglichen, die bei ganzen Betrieben kleinere Umfangs einen verhältnismäßig höheren Wertwert als bei den Großbetrieben bedingen. Es sei auch hier festgestellt, daß die Berechnung des Wertersatzes als des Wertersatzes der Ertragsfähigkeit für die einzelnen Pflanzensubstanz (Parzelle) erfolgen wird, wobei es völlig gleichgültig ist, ob die Parzelle einem kleinen oder großen Betrieb angehört. Die zu vergleichenden Kaufpreise werden ähnlich wie die Kaufpreise behandelt werden. Der zweite der oben genannten Mängel soll durch Einmischung der Kulturartenveränderungen und Lebensnahme in das Verhältnismäßigkeiten beseitigt werden. Die veränderten Verhältnisse sollen danach neu in den berechneten Verhältnismäßigkeiten entsprechend ihrer gegenwärtigen Kulturart und Ertragsfähigkeit eingerechnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aufwärts — Abwärts?

Der neue Stand der Wirtschaftsjunktur nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung.

Von Dr. jur. Paul Heinz Dieblich in Berlin.

Die letzte Diagnose des Instituts für Konjunkturforschung stellt fest, daß die deutsche Wirtschaft sich Mitte August dem Ende der Depression nähert. Obwohl eine starke Aufwärtsbewegung auf dem Effektenmarkt bereits seit Januar zu beobachten war, so wurde diese jedoch als Sondererscheinung bewertet, die keine konjunkturelle, sondern eine kräftige Entwicklung, sozusagen einen Renaissance des Effektenmarktes sei. Nunmehr trage die unauffällig weitergegangene Aufwärtsbewegung konjunkturellen Charakter, und nach allen Konjunkturbarometern zu schließen wird festgestellt, daß sich die deutsche Wirtschaft derzeit (Mitte November) im Beginn eines Aufschwungs befindet. Die Begründung hierfür wird darin gesehen, daß abgesehen davon, daß der Effektenmarkt sich in volter Blüte befindet, auch die Warenpreise eine unerkennbar steigende Tendenz zeigen; die noch anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes läßt sich in das Bild des beginnenden Aufschwungs einreihen. Auf dem Gebiete der Gütererzeugung und -bewegung ist eine Wendung wahrzunehmen, die Produktion wichtiger Grundstoffe ist gestiegen, der Verkehr (Eisenbahn, Post, Handel) hat zugenommen, die Arbeitslosigkeit hat sich vermindert — unleres Erdröcknis aber doch wohl nur gegenüber dem Frühjahr, denn in der jüngsten Zeit war bereits eine, wenn auch leichte, Zunahme festzustellen —, die Einbuße ist wesentlich gemindert, die Aufwärtsbewegung der Konjunktur geht auf günstigen Seite ist zunächst von früheren Erscheinungen ausgeht worden. Kapital- und Effektenmarkt sind durch vom Ausland herkommene Goldkapitalien belebter bzw. belebt worden, der deutsche Eisensteinbergbau hat durch den englischen Kohlenstreik eine Belebung aus der Depression erfahren, bei der eisenhaltenden Industrie ist eine Erholung eingetreten, die Bedeutung namentlich hat unter dem Einfluß des amtlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms zugenommen und auch die Textilindustrie bewegt sich seit Jahresmitte aufwärts. Im Zusammenhang hiermit haben innere Triebkräfte den beginnenden Aufschwung bewirkt; so zeigt ein Vergleich der Produktion mit dem Außenhandel, daß die Erzeugung eingeschränkt worden und die Einfuhr gesunken ist, die auf dem Binnenmarkt nicht abgehobenen Waren durch gesteigerten Export abgehoben wurden, womit die Wirtschaft gleichfalls von sich aus den Zustand der Flüssigkeit überwinden hat.

Sichtlich der Dauer der Konjunkturaufschwungs kann nicht Bestimmtes gesagt werden, aber es scheint wahrscheinlich, daß diese Gestaltung allerdings durch äußere Erscheinungen ausgelöst worden, jedoch gleichfalls aber durch Triebkräfte innerwirtschaftlicher Art bedingt ist und bei einem Fortfall der äußeren Momente nicht ohne weiteres unterbrochen werden dürfte. Zusammenfassend beurteilt das Institut auf Grund seiner Untersuchungen und Beobachtungen die jetzige wirtschaftliche Lage dahin, daß eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß sich der Aufschwung zunächst fortsetzen wird; hierbei wird aber ausdrücklich der Vorbehalt gemacht, daß die bisherigen Erfahrungen noch nicht umfassend genug sind, um eine sichere Prognose anzustellen. Auf diese zurückhaltende Beurteilung ist mit allem Nachdruck hinzuweisen, denn und erscheint die Prognose doch etwas zu optimistisch, wobei wir insbesondere an die 1,5 Millionen Arbeitslosen denken, die trotz allem immer noch vorhanden sind und deren Vorhandensein u. a. von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Gestaltung der Konjunktur sein dürfte, und an die noch nie der bestehende geringe Kaufkraft des breiten innerdeutschen Marktes.

Es ist hervorzuheben, daß bei der Kennzeichnung der drei Märkte (Geld-, Effekten- und Warenmarkt) festgestellt wird, daß sich die Verteilungen der Preise in den letzten Monaten stärker denjenigen der Vorkriegszeit anpassen und sich infolge des andauernden Rückgangs der Fertigungswerte die Streuung zwischen Fertigungswerten und Marktpreisen vergrößert hat, wodurch zum Ausdruck kommt, daß seit 1924 sich die Verarbeitungskosten trotz eines erhöhten Lohnniveaus verringert haben. Die Reihe der Merkmale des Konjunkturaufschwungs: Tiefstand, Aufschwung, Hochspannung, Aktivität, durch Einbeziehung der Einkommensbewegung erweitert worden und innerhalb des Schemas eine Modifikation hinsichtlich Ein- und Ausfuhr erfolgt. Die Merkmale für den Aufschwung innerhalb des Konjunkturaufschwungs sind nunmehr folgende:

- Goldseite: 1. Die Märkte: Die Warenpreise steigen; Effektenmärkte, die gegen Ende der Periode zu einer Abwärtsbewegung umschwangen; der Geldmarkt bleibt zunächst noch flüssig; die Geldsätze erhöhen sich erst im weiteren Verlauf. 2. Der Einkommensstrom: Das Unternehmenseinkommen beginnt stark zu zunehmen, das Arbeitseinkommen folgt langsam nach, die elastischen Ausgaben folgen langsam an zu wachsen. Güterseite: 1. Die Produktion: Diese nimmt auf der ganzen Linie zu. 2. Der Außenhandel: Die Einfuhr wächst, die Ausfuhr hält sich unter Schwankungen auf der erreichten Höhe. Das Institut bezieht sich nunmehr auch mit Untersuchungen über Einkommen und Umsätze; die vorliegenden Darstellungen über diese Größen — auf die hier leider aus Raumgründen nicht näher eingegangen werden kann — lassen erkennen, daß diese Untersuchungen sehr wertvolle Ergebnisse liefern können, weshalb zu wünschen ist, daß nicht nur die Behörden, sondern vor allem die Wirtschaft, diese durch reichliche Materiallieferung unterstützen.

Goldseite:

- 1. Die Märkte: Die Warenpreise steigen; Effektenmärkte, die gegen Ende der Periode zu einer Abwärtsbewegung umschwangen; der Geldmarkt bleibt zunächst noch flüssig; die Geldsätze erhöhen sich erst im weiteren Verlauf. 2. Der Einkommensstrom: Das Unternehmenseinkommen beginnt stark zu zunehmen, das Arbeitseinkommen folgt langsam nach, die elastischen Ausgaben folgen langsam an zu wachsen.

Güterseite:

- 1. Die Produktion: Diese nimmt auf der ganzen Linie zu. 2. Der Außenhandel: Die Einfuhr wächst, die Ausfuhr hält sich unter Schwankungen auf der erreichten Höhe. Das Institut bezieht sich nunmehr auch mit Untersuchungen über Einkommen und Umsätze; die vorliegenden Darstellungen über diese Größen — auf die hier leider aus Raumgründen nicht näher eingegangen werden kann — lassen erkennen, daß diese Untersuchungen sehr wertvolle Ergebnisse liefern können, weshalb zu wünschen ist, daß nicht nur die Behörden, sondern vor allem die Wirtschaft, diese durch reichliche Materiallieferung unterstützen. (Fortsetzung folgt.)

Kredite für die Aorbweidenneuanlage.

Durch Hunderlof des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird mitgeteilt, daß diesem Ministerium ein weiterer Kredit von 450 000 RM zur Ermäßigung von Zinsen für Neuanlagen von Aorbweidenneuanlagen zur Verfügung steht. Derberechtigte Anträge sind an die zuständige Landwirtschaftskammer zu richten.

Zeitzahlung für den Blumenverkauf

gibt es noch nicht. Darum müssen die Blumenzüchter, die Kleinverkaufer haben, andere Mittel anwenden, die auch ihnen einen Teil der von dem Publikum für die Festtage auszubehaltenen Beträge zufließen. Falls wäre es, eine marktschreierische Werbung anzunehmen, wie sie für Zeitwaren, Warenhandelsartikel usw. geeignet ist. Die Blumen verlangen eine Werbung, die ihrem besonderen Charakter und ihrer besonderen Bestimmung Rechnung trägt. Dazu kommt, daß der Wert der Waren keine allzu hohe Belastung vertragen und daß Werbung auf lange Sicht getrieben werden muß. Am besten eignet sich dazu die beim Reichsverband zum Preise von 35,- RM je Hundert zu beschaffende Broschüre „Blumen im Heim“. Der sie mit einem kurzen Glanzwunsch seinen Kunden zu Weihnachten oder Neujahr rechtzeitig zuzustellen, wird nicht nur zu diesen Tagen seinen Wert wesentlich erhöhen, sondern auch schon die Vorbereitung für das Frühjahrsgeschäft vorbereiten. In Mitteilungen über die Bedeutung der Broschüre bereits voll anerkannt, so daß nur noch ein kleiner Bestand vorräglich ist. Wer Fortschritt will, sei selber fortgeschritten. Werbung bringt Erfolg!

W E R B U N G E R F O L G !

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ Heft 26 vom 23. Dezember 1926 enthält u. a. folgende beachtenswerte Aufsätze:

- Die Chrysanthemumkultur in Stuttgart. Von Otto Haug, Stuttgart. Kalifornischer Ertrag für Hornspäne. Von Prof. C. Heine, Berlin-Dahlem. Blumenbau Hienburg, 23.-26. September 1926. Von Wilh. Petersen, Hienburg. Normalverteilung von Pflanzensorten in Gartenanlagen. Von R. Lindner, Hienburg. Allgemeines über Staubenthalten. Von R. Lindner, Hienburg. Beschädigte Dauerblätter des Stielgartens. Von Max Bohlig, Dresden-Listewitz. Die Selbstfruchtbarkeit des Chrysanthemum und ihr Bedeutung auf Qualität. Von Dr. F. Feder, Bonn. Die Bekämpfung der Selbstfruchtbarkeit an gärtnerischen Kulturen. Von Georg Trendelenburg, Ronsdorf. Bekämpfung der Erdflöhe. Von Dr. H. Kall, Bonn-Boppelsdorf. Salvia splendens compacta. Anthesen an Frau Marie Dimer. Von K. Schumann, Karlsruhe. Eine Verleibsdorführung von Obbaumfrüchten mit Motortrieb. Von F. Trede, Jock.

Schriftleitung: R. Schumann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil: R. Schumann, Berlin; für die Verbandsnachrichten: H. Siebert, Berlin; für die Korrespondenzen: G. G. Schmidt, Berlin. Verlag: Gärtnereiche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48. Druck: Gest. Koberg, Berlin SW 48.

Bücherchau.

Betriebswirtschaftliche Statistik von Dr. Alfred Jaac, Assistent an der Universität Frankfurt a. M. Preis broschiert M. 11,-, in Halbleinen geb. M. 12,40. 327 S. 1925.

Die vorliegende Abhandlung gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Statistik, und zwar ebenso über die theoretischen Grundlagen wie auch über die praktischen Anwendungsgebiete. Der Verfasser paßt die betriebswirtschaftliche Statistik dem heutigen Stande der betriebswirtschaftlichen Forschung an, wobei die englische und amerikanische Literatur nicht unberücksichtigt bleibt. Der theoretische Teil findet eingehende Beachtung, insbesondere in den Bezügen ein breiter Raum zugewiesen. Auch die statistischen Methoden der Betriebswirtschaftliche ist betont worden, was z. B. darin zum Ausdruck kommt, daß die bisher als „externer Statistik“ bezeichneten Arbeitsgebiete einen breiteren Raum einnehmen. Um die praktische Brauchbarkeit des Buches zu erhöhen, ist als Anhang ein ausführliches Verzeichnis von Büchern und Aufsätzen über sämtliche Fragen der betriebswirtschaftlichen Statistik beigegeben. Circa 400 Bücher und Abhandlungen, darunter auch englische, amerikanische, französische und italienische, sind nach systematischen Gesichtspunkten zusammengestellt. Als Ergänzung dieses Verzeichnisses ist, ebenfalls mit Rücksicht auf praktische Bedürfnisse ein Nachweis handhabbarer Quellen angeführt, der gleichfalls systematisch gegliedert ist. Da überall die Quelle angegeben ist, also in

welchem Maße oder in welcher Zeitschrift das betreffende Schema zu finden ist, kann sich jeder Interessent mühelos über Einzelheiten unterrichten.

Verfasser für Berufsberatung der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker e. V. (Begründet vom „Akadem. Hilfsbund“ und dem „Deutschen Studentenbund 1914“). Herausgegeben von Univ.-Professor Dr. Karl Dunlmann und Reg.-Rat Dr. Josef Dietl. „Der wissenschaftlich gebildete Gärtner.“ Von Dr. phil. Wilhelm Kbert, Leiter der Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer Berlin. Zum Preise von 0,30 Mark je Stück.

Dieses Werkblatt ist ein wertvoller Begleiter für alle Eltern, die vor die Frage der Berufswahl ihres Sohnes gestellt werden. In kurzen treffenden Worten wird ein Überblick über den Gärtnerberuf gegeben und alle uralte Aufschauungen über die Eignung zum Beruf werden richtiggestellt. Sehr eingehend behandelt der Verfasser die Voraussetzungen, die zur Wahl des Gärtnerberufes ausschlaggebend sein sollten, den Ausbildungsgang und die wirtschaftlichen Aussichten, die der Beruf bietet. Als Ergänzung werden außerdem die Berufsorganisationen und die wichtigsten Fachzeitschriften angegeben.

Auch jeder Fachmann, der den Ausbildungsgang des wissenschaftlich gebildeten Gärtners der Reichsfolge nach kennen lernen will, wird mit Interesse dieses Werkblatt lesen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Hauptgeschäftsstelle ist in der Lage, über nachfolgende Firmen Auskunft zu erteilen: 581 Michel, Anton, Lindau-Neutin, Bregenz; Straße 1.

582 Mitteldeutsche Handelsgesellschaft, Berlin-Wilmersdorf, Weißbühlische Str. 22. 583 Steneo, Fritz, Handelsgärtner, Altenburg, Selmer Weg 4. 584 Wiesler, Karl, Seelow (Mark).

Die Obmännertagung in Frankfurt a. d. Oder findet nicht am 14. u. 15., sondern am 13. u. 14. Januar statt. Die Tagung beginnt am 13. Januar 10 Uhr vormittags im Hotel Deutsches Haus.